

Dublin, 2. II. 56.

Liebe Frieda,

hoffentlich ist Dir beiliegendes
 Brief von Erwin recht. Mir kommt jetzt
 alles recht problematisch vor. Wie Erwin
 seine jetzige Lebensweise fortsetzen wird
 in der völlig veränderten Umgebung
 - das weiß ich nicht. Er steht sehr
 spät auf, verweigert grundsätzlich eine
 Mittagsruhe, kommt um 6 Uhr p.m.
 und trinkt sich irgendwas aus dem
 Eisschrank, trinkt Bier und Wein
 an jeder beliebigen Tagesstunde und
 geht um 8 Uhr abends ins Bett.
 Wenn er ein paar Schritte geht, ist

er erschöpft, ebenso nach jeder kleinsten
Bewegung. Das Auktionen bringt ihm außer
Atem. Mir gefällt er gar nicht.

Wie soll das in einer Pension werden?
Augenblicklich stehen wir in einer furcht-
baren Kälte, für trübselige Verhältnisse
ganz außer gewöhnlich und die wenig
Energie, die man hat, geht voll-
kommen drauf, von einem Feuer-
platz zum anderen zu rennen.

Die elektrischen Lichtkörper brennen
fast Tag und Nacht. Unser Haus
ist noch ideal "warm", alle anderen
sind Eiskotten. Ich plage mich vor-
läufig noch gar nicht mit der Über-
siedlung, ich werde mit unser per-
sönliches Reisegepäck packen alles



andere ist mir egal, die Transport-
leute werden schon irgendwie damit
fertig werden. Ich hoffe doch, dass das
Wetter bald wieder milder wird.

Gestern waren wir völlig eingeschneit,
konnten gar nicht raus fahren.

In so einer Zeit ein Feuer anzu-
zünden ist ein hoher Preis für die
erwünschte Rückkehr in die Heimat!
Entschuldige meine Gefantheit. Auch
Roth hätte mich viel helfen können
und ich außerordentlich jugendliches Temper-
ament hätte vielleicht an stürmischen
Anwesenheiten Gefallen gefunden wie
Günther. Das hätte ich gar nicht ge-
wollt. Irgendwie wird schon
noch alles recht werden. Jetzt geht

nicht so viel um uns.

Da wirst vielleicht stehen über die Be-
merkung von Quinz über das "Gull-
schaffkleid". Das meint er völlig im
Ereht und hat es auch hier im anderen
gehalten. In dieser und manchen anderen
Bezeichnung ist er ein "Vanderling"
und macht es seiner Umgebung oft
sehr schwierig. Man muß es halt
seiner Persönlichkeit am Gulle halten,
ein großes Gulle ist er ja wirklich.

Bei der Weltkraft Konferenz im Juni
muß er auch gehalten als "Anstalts-
Schild". Hoffentlich geht alles gut.

Dir und Jungarol alles Liebe und
Gute!

Herzlich
Dein
Anny.

